

FASTEN

# GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde Waidmannslust

Ausgabe 225 – Februar / März 2026

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!



Kaum hat das neue Jahr begonnen, geht es schon in die Passionszeit, die uns vom Leiden und Tod Jesu erzählt. Diese Zeit nutzen gläubige Christen für Besinnung und Gebet und / oder zum Fasten. Dabei geht es darum, das eigene Verhalten und eingefahrene Gewohnheiten zu reflektieren, was das alltägliche Ess- und Konsumverhalten und den Umgang mit Medien betrifft. Anstöße kann uns die Fastenaktion „7 Wochen ohne“ geben, deren Motto in diesem Jahr lautet: „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Wie hart gehe ich mit mir und mit meinen Mitmenschen ins Gericht? Aber bedarf es nicht auch klarer Grenzen; bis hierher und nicht weiter? Der Ton in der Welt wird deutlich rauer, wir alle spüren das. Aber wollen wir wirklich so miteinander umgehen? Lassen wir die Härte in unser Denken und unsere Seele eindringen? Oder wollen wir menschlich bleiben, zugewandt und neugierig aufeinander, mit Gefühl?

Im Namen der Redaktion

Angelika Herrmann

**Titelbild:**

Foto: pixabay

 **wüstenrot**

**Zertifizierter  
Modernisierungsberater**  
Ausgebildet vom Bundesverband  
Gebäudemodernisierung e.V.

**Ralf Wittwer**  
**Wüstenrot Vorsorge-Center**  
Am Borsigturm 9 · 13507 Berlin  
Tel. 030 9479 6020  
Mobil 0160 957 33487  
ralf.wittwer@wuestenrot.de

**Das neue Gebäudeenergiegesetz 2024:  
Klimafreundliche Wärme wird gefordert.**

Am 01. Januar 2024 tritt das neue Gebäudeenergiegesetz in Kraft. Damit wird der Umstieg auf erneuerbare Energien beim Heizen vorangetrieben. Planen Sie vorausschauend und sichern Sie sich staatliche Förderung für Ihr Vorhaben.

**Wir helfen Ihnen bei der Finanzierung mit dem  
Wüstenrot Wohndarlehen Klima Turbo:**

- Günstige Finanzierung durch attraktive Zinsvorteile
- Darlehen bis 50.000 Euro sogar ohne Grundbucheintrag
- Zins sicherheit über die gesamte Laufzeit

**Informieren Sie sich jetzt!**

# INHALTSVERZEICHNIS

## **Seite 4-5**

Andacht

## **Seite 6-21 und 28-31**

Aus dem Gemeindeleben

## **Seite 6-8**

Der GKR informiert

## **Seite 9-11**

Abschied vom bisherigen GKR

## **Seite 12-13**

Neuer GKR

## **Seite 14-15**

Rückblick auf Weihnachten

## **Seite 16-21**

Junge Gemeinde

## **Seite 22-23**

Kinderseite

## **Seite 24-27**

Titelthema: Fasten

## **Seite 28**

Katastrophenschutz

## **Seite 29**

Sanitäranlage in der Kirche

## **Seite 30-31**

Neuer Raum im Pfarrhaus

## **Seite 32-33\***

Geburtstage und Kasualien

## **Seite 34-35**

Buchempfehlungen

## **Seite 36-37**

Förderverein

## **Seite 38-39**

Einladung zum Weltgebetstag

## **Seite 40**

Altar-Blumen

## **Seite 41-43**

Veranstaltungen und Konzerte

## **Seite 44-45**

Gruppentermine

## **Seite 46-47**

Gottesdienste

## **Seite 48**

Kontakte und Impressum

\* Diese Seiten werden in der Internetversion des Gemeindebriefs aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht angezeigt.



# ANDACHT

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Jahreslosungen werden gesucht und gefunden. Anders als bei Herrnhuter Losungen werden keine Lose gezogen, sondern Bibel-Fachleute beraten und beschließen darüber. Eine kurze Erinnerung: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (2024). „Prüft alles und behaltet das Gute“ (2025). Zweimal ein herausforderndes, womöglich auch belastendes „alles“. Der Akzent lag dabei auf unserm Tun und Lassen als Menschen der Christenheit. In dem für 2026 gewählten Vers klingt uns erneut ein

Gott spricht: Siehe,  
ich mache alles neu!

(Offenbarung 21,5)

JAHRESLOSUNG 2026

„alles“ entgegen. Nur übernimmt nun Gott das Handeln. Nicht länger sind - anscheinend - unser Prüfen und Entscheiden gefragt, weil Gott ohnehin alles neu machen wird. Keine guten Vorsätze in ganz kleinen Schritten, sondern radikale Verwandlungen sind angesagt.

Der Seher Johannes hört diese Worte in einem Moment visionärer Gotteschau. Was im Umfeld des Verses

beschrieben wird, macht zweierlei klar: Diese Ankündigung richtet sich an Menschen, die verschiedene Formen von Leid erfahren. Außerdem sind die angekündigten Veränderungen nicht beliebig. "Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein".

„Neu“ meint also nicht irgendwie alles – wie es gern dem Mai zugeschrieben wird, quasi eine umfassende Runderneuerung. Wer wären wir, wenn wir genau zu wissen meinten, wie Gott in seiner Freiheit handeln wird, jetzt und am Ende der Zeit? Aber gegen ein göttliches „Alles muss raus“ – da würden wir wohl skeptische Einwände formulieren: Was ok ist, schön und womöglich wunderbar in Leben und Welt, auch das soll neu werden? Bitte nicht! Manches möchten wir keineswegs aufgeben, sondern gern bewahren. Auch dafür: „alles neu?“ Außerdem ist unter uns höchst umstritten, was neu oder alt ist, was verändert oder bewahrt gehört.

Biblisch gilt nicht nur in diesem Text eine klare Richtungsanzeige: hoffnungsvolle Verwandlungen werden jenen angekündigt, die das Ende ihrer Not dringend ersehnen: Unrecht und Einsamkeit, Gewalt und Tränen der alten Welt werden von Gott her überwunden. Es kommt ein Ende alles dessen,

was für Einzelne oder Gruppen die Fülle des Lebens bedrohen oder zerstören kann.

Bilder einer radikalen Hoffnung also – aber erst am Ende der Zeiten? Sind es Sehnsuchtworte, die uns – bzw. die irgendwann, lange nach uns Kommen – in ferner Zukunft erreichen werden? Dann könnte uns dieser Satz nicht nahekommen in unserem Gang durch ein neues Jahr, könnte uns kaum ermutigen in den Unsicherheiten, die wir vor uns haben. In den umgeebenen Versen wird aber von einem Gott geredet, der den Menschen nahekommt. Der bei ihnen wohnen wird. „Siehe da, die Hütte Gottes, mitten unter den Menschen“. In den Worten meldet sich ein nahekommender Gott, dem menschliches Leid nicht gleichgültig ist. Nicht erst irgendwann, sondern schon jetzt. In Jesus Christus steht uns dieser Gott vor Augen. Mit ihm hat die große Verwandlung, das Reich Gottes, begonnen. Jener Prozess, in dem Gerechtigkeit und Frieden sich – auf geheimnisvolle Weise – ausbreiten werden, unter uns Menschen und in der gesamten Schöpfung. Deshalb ist Gottes Geist auf vielfältige Weise an uns und mit uns wirksam: bewahrend und erneuernd.

Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr 2026

Ihr Pfarrer Christoph Anders

# DER GEMEINDEKIRCHENRAT INFORMIERT

Liebe Gemeindemitglieder,

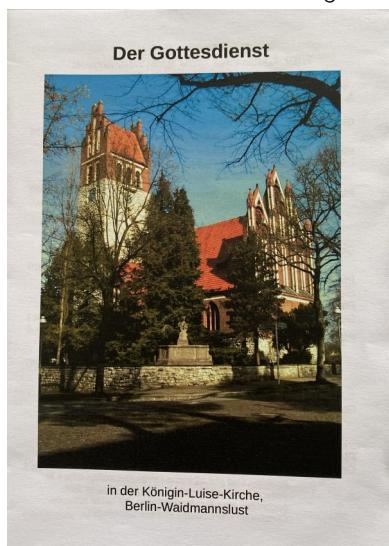
das Jahr 2025 haben wir hinter uns gelassen. Ab 2026 wird erstmals ein gemeinsamer Gemeindekirchenrat (GKR) die Geschicke der drei NoOMi-Gemeinden lenken. Das nehme ich zum Anlass, auf die Arbeit des Waidmannsluster GKR von 2023 bis 2025 zurückzuschauen.



*Foto: Christoph Anders*

Ja, wir haben es uns bei vielen Themen nicht leicht gemacht, häufig in kontroversen Diskussionen hart gerungen und eine früher oft erreichte Einmütigkeit dabei vermisst. Nicht alles konnte umgesetzt werden. Anhand der nachfolgenden Beispiele soll die zurückliegende Arbeit des GKR aber deutlich werden.

Was ist gelungen? Um die Gemeinde für die Zukunft zu ertüchtigen, haben wir einen Beschluss zur Bildung des gemeinsamen GKR gefasst, ein neues Beleuchtungskonzept in der Kirche installiert, einen barrierefreien Zugang zur Kirche geschaffen, die Schaukästen erneuert und zusätzlich eine Vitrine aufgestellt. Außerdem haben wir Umstellungen in der Liturgie vorgenommen, zum besseren Verständnis eine erläuterte Gottesdienstordnung erstellt



*Foto Christine Stolberg-Goetze*

(die Sie am Eingang der Kirche erhalten können), die grundsätzliche Zulassung von Kindern zum Abendmahl



beschlossen und eine Kombination von Einzelkelchen und Gemeinschaftskelch eingeführt, die Einzelkelche, mehr Gesangbücher und neue Altardecken angeschafft sowie neben den Wochen schlussandachten zusätzliche Taizé-Andachten eingeführt.

Ein Muster für eine in den wahrscheinlichen Urzustand versetzte Kirchenbank ist zur Anschaugung aufgestellt und die Einliegerwohnung im Jugendhaus zur Begutachtung der Bausubstanz freige räumt worden. Und schließlich haben wir neben den Kiezfesten ein Konfirmationsjubiläum und die Jubiläen zum 111. Kirchweihfest der Königin-Luise-Kirche und zum 150. Geburtstag von Waidmannslust mit Veranstaltungen feiern können.



Was ist gescheitert? Experten rieten schließlich von der mit vielen Pla nungsvorbereitungen beabsichtigten Dämmung der Tonnendecke in der Kirche ab. Und der Versuch, eine tags über offene Kirche anzubieten, ist nach den Schäden durch einen Einbruch in einen Vorraum beendet worden.



Fotos: Christine Stolberg-Goetze

Was war in unseren Sitzungen immer wieder Thema? Die Immobilienplanung, die Integration der Rollbergesiedlung und das Verständnis von Inhalt und Erscheinungsform des Gemeindebriefes sowie die redaktionelle Arbeit haben uns dauerhaft beschäftigt, ebenso wie die Errichtung und Fortführung einer Kooperationsstelle in der Region NoOMi.

Was ist – aus unterschiedlichen Gründen – noch nicht gelöst? Die Immobilienplanung, die Integration der Rollbergesiedlung, eine Nachbesetzung der Pfarrstelle nach Ausscheiden von Pfarrer Anders in den Ruhestand, die Zukunft des Gemeindebriefes, die Farbgestaltung des Innenraums der Kirche,



Foto: Bernd Verkin

die Tauferinnerungssymbolik und eine einheitliche Regelung der Nutzungsent-



Fotos: Christine Stolberg-Goetz

gelte für Gemeinderäume.

Den Mitgliedern des GKR danke ich für ihr Engagement und die Zusammenarbeit in den letzten drei Jahren. Aber auch allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Gemeinde danke ich für ihren Einsatz, ohne den die Akzeptanz unseres Gemeindestandortes und ein lebendiges Gemeindeleben nicht denkbar gewesen wären. Daher bin ich um die Zukunft des kirchlichen Lebens in Waidmannslust nicht bange und hoffe auf eine gelingende Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn in der Region NoOMi.

Als Vorsitzender des Waidmannsluster GKR verabschiede ich mich mit diesem Beitrag von Ihnen. Als Gemeindeglied begegnen wir uns aber auch weiterhin im Gottesdienst oder bei der einen oder anderen Veranstaltung. Darauf freue ich mich.

Bernd Verkin

# ABSCHIED VOM BISHERIGEN GKR



Foto: Monika Bartell

Es waren keine leichten Zeiten, als vor drei Jahren die neuen oder wiedergewählten Mitglieder des GKRs gemeinsam mit den drei verbliebenen ihr Amt antraten. Hinter ihnen lag die Corona-Pandemie: mühsam die Wege zur „Normalität“, schwache Hoffnungen, es könnte wieder werden wie davor. Die Gräben des Misstrauens waren tief, mit weitreichenden Folgen auch für kirchliches Leben. Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine hatte im Jahr zuvor begonnen, Bemühungen um Ge-

flüchtete erforderten auch in der Gemeinde viel Energie. Die „Letzte Generation“ erregte mit Straßenblockaden Aufsehen.

Und in den Kirchen? Das Thema „Missbrauch“ brachte weitere Verstörungen, Schrumpfungsprozesse der Mitgliederzahlen waren anscheinend nicht aufzuhalten. Der zahlenmäßige Relevanzverlust frustrierte, ging einher mit düsteren Prognosen, in verheißungsarmer Zeit wurden Lösungen gesucht. Doch Pläne, die alle überzeu-



Gen konnten, waren nicht erkennbar. So verstärkte sich das Ringen um die Zukunft, kontrovers waren die Positionen um bessere und schlechtere Wege für Gemeinde und Kirche. Was für einige ein Hoffnungsanker war, klang für andere wenig überzeugend. Notwendige oder überflüssige Strukturreformen, Selbständigkeit bewahren oder Potentiale der Regionalisierung nutzen, Konzepte aus der Vergangenheit aktualisieren oder unerprobte Experimente für die Zukunft entwickeln – so lauteten nur einige der Spannungen.

Also eine durchwachsene kirchliche und gesellschaftliche Wirklichkeit. Starke Hoffnungsbilder und -perspektiven, die motivierend hätten dagegengesetzt werden können - sie fanden sich nicht. Auch biblische Verheißungen hatten es schwer. Keine Spaziergänge durch blühende Kirchenlandschaften standen

an, sondern Gemeindeleitung in eher durrer Zeit. Mit den vorhandenen Kräften wurde versucht, sie auftragsgemäß zu gestalten.

Vieles hat dabei Freude gemacht und Früchte gebracht: Menschen im Elend aufsuchen und gute Nachricht bringen. Dazu beitragen, dass Befreiung aus Ketten zerstörerischer Bindungen beginnen kann. Trost spenden, wo Trauer herrscht, Spuren der Gnade Gottes im eigenen und fremden Leben aufzeigen, Glauben in Anfechtungen stärken, Rechenschaft von der Hoffnung geben, die in uns ist. Auch das ist geschehen – und gibt Grund für Dankbarkeit.

Mit den Namen der Mitglieder verbinden sich offen sichtbare und verborgene Aktivitäten. Wer versucht, Dank auszudrücken und dabei Ausgewähltes zu benennen, wertet und macht sich angreifbar. Sei's drum! **Dr. Gahlbeck** – Chefredakteur des Gemeindebriefes und Hüter der Gemeindegeschichte; **Frau Orland** – Engagement für Taferinnerung und Chor-Angelegenheiten; **Herr Schröder** – Meisterung von Protokollen und Technik-Experte; **Frau Stolberg-Goetze** – Hüterin der Finanzen und Gestaltung des Gemeindebriefes;

**Frau Viering** – Stimmige Gestaltung von Gottesdiensten und neue Formen der Spiritualität; **Frau Ziese** – Klima-Kümmelin und aktiv in der Redaktion des Gemeindebriefs.



*Foto: Monika Bartell*

Schließlich **Herr Verkin**, langjähriges Mitglied und Vorsitzender. Verantwortungsbereit, jedoch keinerlei Dominanzansprüche. Traditionsbewusst und offen für Neues. Genauer Blick, nicht nur auf Texte und im Sitzungsarchiv

bestens sortiert. Klar im Auftritt, doch misstrauisch gegen jede Verschärfung der Tonlage, stets auf der Suche nach friedlichem Miteinander. Besonnen und mit Gottvertrauen auf der Kommando-brücke des Gemeindeschiffes, auch wenn es – wie oft eigentlich? - durch stürmische See geleitet werden muss-te. Unbeirrbare Säule, geduldig ansprechbar und einer, der Fäden zusammenhält. Großartiger Ratgeber – nicht nur für einen Pfarrer, der neu begonnen hatte.

Verehrte Älteste: Unsere Gemeinde ist dankbar für Ihren vielfältigen Dienst in der Gemeindeleitung, hofft auf weiteres Mittun und Fürbitte und wünscht Ihnen für alles Kommende Gottes Segen.

Christoph Anders

Anschließender  
Ausklang  
im Kirchenkaffee



*Foto Christine Stollberg-Goetze*

# ÄLTESTENWAHL AM 30. NOVEMBER 2025

## ZUM GEMEINSAMEN GKR

In Waidmannslust haben 1780 Wahlberechtigte insgesamt 202 Stimmen abgegeben - davon 84 online und 31 per Briefwahl.  
Die Wahlbeteiligung betrug 11,35 %.

Es waren 4 Älteste zu wählen.

Es erhielten:

- |    |                           |                            |
|----|---------------------------|----------------------------|
| 1. | Antje Viering             | 149 Stimmen                |
| 2. | Joachim Schröder          | 138 Stimmen                |
| 3. | Henry Pohle               | 92 Stimmen                 |
| 4. | Beatrice Schütze          | 90 Stimmen                 |
| 5. | Christine Stolberg-Goetze | 88 Stimmen (Ersatzälteste) |
| 6. | Martin Möbius             | 75 Stimmen                 |
| 7. | Ruth Orland               | 59 Stimmen                 |



Anzeige

**Kruber-Immobilien**  
In Waidmannslust seit 1924

**RDM**

- ✓ Grundstücke
- ✓ Ein- und Mehrfamilienhäuser
- ✓ Hausverwaltungen

Tel. 030 / 41408230 Bondickstr. 22, 13469 Berlin  
[marcus.kruber@kruberimmobilien.de](mailto:marcus.kruber@kruberimmobilien.de)

# EINFÜHRUNG GEMEINSAMER GKR



Foto Christine Stolberg-Goetze

In einem festlichen Gottesdienst wurden am 11. Januar 2026 die am 1. Advent gewählten Kirchenältesten in ihr Amt im Gemeinsamen GKR der 3 Gemeinden der Region NoOMi eingeführt und sie legten ihr Ältestengelöbnis ab.

Der neue Gemeinsame GKR setzt sich so zusammen:

- **Kirchengemeinde Waidmannslust:** Antje Viering, Joachim Schröder, Henry Pohle, Beatrice Schütze, Pfarrer Christoph Anders
- **Kirchengemeinde Alt-Wittenau:** Katharina Schorn, Andreas Franck, Ina Gorpe, Birgit Beck, Claas Bienert, Anke Petters, Pfarrerin Petra Krötke, Pfarrer Volker Lübke
- **Kirchengemeinde Lübars:** Ralf Wittwer, Hannelore Rathgeber, Stephan Schneider, Emelie Degen, Pfarrerin Ute Sauerbrey

Christine Stolberg-Goetze

# VON KLEINEREN, GRÖSSEREN UND ANDEREN ENGELN

Foto: Christine Stolberg-Goetze



Bilder und Klänge von Weihnachten in der Kirche – darf daran dankbar erinnert werden, auch wenn der Weihnachtsbaum nun im Gemeindegarten liegt, die Herrnhuter Sterne in der Garage hängen und bald schon die Passionszeit beginnt? Ich meine: ja. Denn diese Erinnerungen nähren – jedenfalls meine – Freude auf dem bisweilen mühsamen Weg durch das neue Jahr. Was ich nun anbiete, sind ausgewählte persönliche Erinnerungen, mit wenigen Namen versehen. Ich bin zuversichtlich, Ergänzungen werden sich finden lassen.

Vor mir sehe ich, wie die Herren de Tinseau und Safferthal in luftiger Leiterhöhe Kerzen am eben zugesägten, vielhändig geschmückten und dann aufgestellten Weihnachtsbaum in der Kirche anbringen. Draußen ist gerade der Inhalt der Vitrine ausgetauscht worden: Nach den Klängen des Advents (durch Olivia Stein) faszinieren mich nun weltweite Krippendarstellungen (durch Frau Bartell und Herrn Zimmermann).

Am Heiligen Abend verbinden sich die Klänge der großen, singenden Gemeinde in den Christvespern mit dem

Einzug des mitreißenden Chores aus kleinen Engeln. Angeleitet durch Frau Christoph, Frau Uhlhorn und Herrn Bergmann singen sie mehrsprachig in diesem Jahr, und die gerührten Eltern staunen in den ersten Reihen.



Bilder der drei überaus zeitgemäß auftretenden Konfirmandinnen-Engel auf der blau-weißen Himmelsbank bewahre ich, wie sie hinauf- und hinabsteigen, begleite die zweifache Maria mit beiden Josephs, Hirten, Wirtsleute, Vorleser und Erzähler vor Herberge und Stall. Recht wenig hatte noch bei der Generalprobe geklappt – dann ein Lern-Weihnachtswunder, alle Jahre wieder.



Fotos: Christine Stolberg-Goetze

Später die beeindruckende Klarheit der Stimme in der Verkündigung von Pfarrer Kanstein, mit 92 Jahren. In der Stille und Heiligen Nacht höre ich auf die Hoffnungsworte der Weihnachtsgeschichte – vorgetragen von Herrn Verkin, dem scheidenden GKR-Vorsitzenden. Die klingende Dynamik von Orgel und erweitertem Chor unter Leitung von Frau Avila findet bei mir mitternächtliche Resonanzen.



Ein erfüllter Tag, dem weihnachtliche Fortsetzungen folgten. Viele, sehr viele haben in Vorbereitungen und Durchführung dazu beigetragen, dass wir zur hörenden, singenden und sagenden, schließlich zur feiernden Weihnachts-Gemeinde werden konnten. Welch ein Geschenk! Das Wort des Engels an die Hirten fasst es zusammen: „Fürchtet euch nicht, siehe ich verkünde euch große Freude!“

Christoph Anders

# JUGEND-SEITE

## Termine der Konfirmanden

### Februar 2026:

Vorkonfirmanden:

14.2. 10-14 Uhr, Vorbereitung Regionaler Jugendgottesdienst, Bondickstraße 76

Hauptkonfirmanden:

14.2. 10-14 Uhr, „KU-regional“, Hermann-Ehlers-Haus, Alt-Wittenau 71

### März 2026:

Vorkonfirmanden „lokal“: donnerstags 5., 12., 19. und 26.3. 17-18 Uhr

Hauptkonfirmanden „lokal“: donnerstags 5., 12., 19. und 26.3. 18-19 Uhr



Foto: pixabay

## Termine der Jugendgruppen: im Konfi- und Jugendtreff

### Februar 2026

mittwochs, 17-20 Uhr, in Alt-Lübars 24 und

freitags, 17-20 Uhr, in Alt-Wittenau 64

(Leitung : Raika Brosowski und Olivia Stein)

Cosy Winterabend: Freitag 20.2., 17-21 Uhr, Jugendhaus Wittenau, Alt-Wittenau 64

### März 2026:

freitags, 17-20 Uhr, Alt-Wittenau 64 (Leitung: Raika Brosowski)

Ausflug in den Escaperoom: Samstag 14.3., 13-18 Uhr, Anmeldung bei Olivia Stein

# OSTERNACHT FÜR KONFIS UND JUGENDLICHE AM KARSAMSTAG 4. APRIL 2026 AB 20 UHR



Foto: Christine Stolberg-Goetze

Zusammen beten und singen, basteln und sich austauschen über Vergangenes und Zukünftiges – Ostern und Auferstehung feiern! Mit anderen Konfis und Jugendlichen aus der Region NoOMi treffen wir uns im Pfarrhauskeller, Alt-Lübars 24, und verbringen die Nacht mit verschiedenen kreativen Stationen miteinander. Wer mag, kann sich auch in seinen Schlafsack kuscheln. Wir wollen um 20 Uhr starten und enden am Sonntagmorgen um 7 Uhr.



Foto: Olivia Stein

# JUGEND-GOTTESDIENST

## ZUR JAHRESLOSUNG

AM 22. FEBRUAR 2025 UM 11 UHR

Die Konfis und Jugendlichen laden wieder zum Jahresanfangsgottesdienst ein, den sie in den Wochen davor intensiv vorbereiten.

In der **Königin-Luise-Kirche** wird es wieder bunt, musikalisch und spirituell.

Lassen Sie sich überraschen und seien Sie herzlich willkommen.

Gott spricht:  
Siehe,  
ich mache  
alles neu!

Offenbarung 21,5

## Tagespflege und Kurzzeitpflege im Elisabeth Diakoniewerk

Zeitweise Pflege und Betreuung, für ein paar Wochen oder nur tagsüber:  
Fühlen Sie sich wie zuhause, gewinnen mehr Freude im Alltag und entlasten so auch Ihre Angehörigen.

Pfarrer-Lenzel-Straße 1, 3, 5  
13156 Berlin-Niederschönhausen  
Tel. 030 47 60 24 60

[www.stephanus-wohnen-pflege.de](http://www.stephanus-wohnen-pflege.de)

 **STEPHANUS**  
Wohnen und Pflege

■ **NOOMI EVANGELISCH**

Kirchengemeinden Alt-Wittenau, Lübars, Waidmannslust

## KINDERBIBELTAGE IN DEN OSTERFERIEN FÜR GRUNDSCHULKINDER

„Wir sind wunderbar geschaffen –  
Schöpfungsgeschichte  
zusammen erleben“

Montag bis Mittwoch,  
30. März - 1. April 2026, 9 - 15 Uhr  
im Pfarrhaus und Pfarrgarten  
Alt-Lübars 24



Foto: Olivia Stein

Freut euch auf Spielen, Singen, biblische Geschichten Erleben, Basteln und Lagerfeuer. Wir bitten alle, die es sich leisten können, um einen Kostenbeitrag von 15 €.

Anmeldungen sind ab sofort möglich in der Küsterei: [kirche-luebars@web.de](mailto:kirche-luebars@web.de).

Bitte melden Sie Ihr Kind mit Namen, Telefonnummer, Mailadresse und Geburtsdatum an.

Cornelia Huhnt Bestattungen  
Abschiedswege begleiten

**Bestattungen – so individuell wie das Leben**

Bestattungen – Vorsorge – Hausbesuche

Persönliche Beratung gerne unter Tel. 030 13 89 15 77

[www.huhnt-bestattungen.de](http://www.huhnt-bestattungen.de)

# KINDERGOTTESDIENST UND DIE BARMHERZIGKEIT

Im Anschluss an den großen Gottesdienst gibt es um 11:30 Uhr Kindergottesdienst (KiGo).

Willkommen sind alle Kinder mit ihren Lieblingsmenschen. Beim KiGo erzählen wir Geschichten aus der Bibel und überlegen uns, was die Geschichten für uns bedeuten. Wir singen, malen, spielen, basteln und vieles mehr mit den Kindern.

Die begleitenden Erwachsenen können sich, während die Kinder basteln oder malen, mit Pfarrer Anders oder einem anderen KiGo-Teammitglied über unser Thema austauschen.



Foto: Monika Bartell

Im November haben wir uns in mehreren Wochen mit dem Thema Barmherzigkeit beschäftigt. Den barmherzigen Samariter haben wir kennengelernt, und über den heiligen Martin haben wir auch gesprochen.

Die Überlegung „Was bedeutet das für uns heute?“ wurde dann zentral. Auch heute gibt es bettelnde Menschen, die kein eigenes Obdach haben. Und es gibt andere Menschen, die versuchen, zu helfen.

Sabine Mützlitz von der Stadtmission hat uns im KiGo besucht. Die Kinder haben im KiGo dann kleine Säckchen gepackt mit allerlei Hygieneartikeln, haben persönliche Bildchen gemalt und in die Säckchen getan. Sabine erzählte den Kindern von ihrer Arbeit für die Obdachlosen und später dann auch den Eltern.

Sie hat die gepackten Säckchen mitgenommen und später an Pfarrer Daniel Scharf in Tegel übergeben, der sie an die Empfänger in der Stadtmission weitergereicht hat. Die Empfänger haben sich über unsere Aktion sehr gefreut.

Es gibt immer wieder neue Themen. Neugierig geworden? Dann kommt doch und macht mit. Wir freuen uns über alle, die kommen.

Monika Bartell

# RÜCKBLICK AUF DEN FAMILIENGOTTESDIENST AM ERSTEN ADVENT

## Wie klingt Advent?

Ein Rätsel mit unterschiedlichen Geräuschen aus Pfarrer Anders' Handy gab den Auftakt, besonders die Kinder machten begeistert mit beim Raten.

Als die Kinder dann im Turmzimmer bastelten, sammelten die Eltern nach der Predigt ihre Gedanken zu der Frage „Wie klingt Advent“ auf gelben Papierglocken und gestalteten daraus zwei Glockenkränze im vorderen Teil der Königin-Luise-Kirche.

Es waren sehr bewegende Gedanken dabei, hier eine kleine Auswahl:

*Advent klingt für mich verheißungsvoll, voller Vorfreude, voller unterschiedlicher Stimmen*

*Advent klingt nach Musik (laut), nach fallendem Schnee (leise), nach Menschenmassen (laut)*

*Ich möchte Stimmen von lieben Menschen hören*

*Advent klingt für mich nach viel Musik und viel Familie, Gesprächen mit Freunden und Vorfreude auf das kommende Fest*

*Kinder singen zu jeder Zeit Weihnachtslieder und freuen sich auf Weihnachten*

*Löffelklappern im Tee- oder Glühweinglas zuhause auf dem Sofa bei leiser Weihnachtsmusik.*

Die Kinder gestalteten aus Tontöpfchen derweil bunt geschmückte Glocken und überraschten die „Großen“ mit fröhlichem Geläut und dem Gesang von „Kling, Glöckchen, Klingelingeling“ bei der Rückkehr in die Kirche.

Es war ein gelungener Auftakt in die Adventszeit.



Foto: Monika Bartell

# HERZLICH WILLKOMMEN IN NIGERIA

Heute möchte ich euch auf eine Reise mitnehmen. Unsere Reise geht zur Westküste Afrikas in das Land Nigeria. Das ist sehr groß, so groß wie Deutschland und Frankreich zusammen. Es leben dort viele Menschen in Städten und auf dem Land, sehr arme und wenige reiche Menschen. In einigen Gegenden müssen Kinder mit einem Eimer aus weit entfernten Brunnen Wasser holen, weil es keine Wasserleitungen gibt. Alle Kinder gehen in die Schule, aber nicht so viele Jahre wie bei uns, da die Eltern Schuluniformen, Bücher und Stifte bezahlen müssen, was sich viele Familien aber nicht leisten können. Gerade Mädchen gehen nur kurz zur Schule, weil sie zuhause mithelfen müssen.

Von einem Schulkind, dem Mädchen mit dem Namen Chioma, will ich euch erzählen: Sie geht in die vierte Klasse. Gerade hat die Schulglocke zur Pause geläutet. Aber Chioma bleibt traurig an ihrem Platz sitzen, während die anderen Kinder im Schulhof spielen. Das



Mathebuch liegt vor ihr und dicke Tränen kullern über ihre Wangen. Die Lehrerin hat ihr gesagt, dass ihre Mathearbeit nicht gut ist und sie womöglich die Klasse wiederholen muss. Da kommen ihre beiden besten Freundinnen Godiya und Dupe vom Schulhof wieder herangerannt und fragen: „Warum kommst du nicht, um mit uns zu spielen?“ Aber Chioma weint noch

mehr: „Wenn ich nicht versetzt werde, muss ich arbeiten und darf gar nicht mehr zur Schule gehen.“ Ihre Freundinnen nehmen sie in den Arm: „Du schaffst das! Wir lernen zusammen.“ So was tun gute Freundinnen füreinander. Godiya tröstet sie mit dem Gebet ihrer Mutter: „Wenn du etwas auf dem Herzen hast, traurig bist oder dich allein fühlst, dann kannst du zu Gott beten, weil Jesus schon gesagt hat: „Kommt, wie ihr seid! Bringt alles mit, was euch belastet, damit ihr Ruhe findet.“ Die Mädchen umarmen sich und verabreden sich zum Mathe-üben.

Und was meint ihr? Natürlich hat Chionma es geschafft. Wie gut, dass es so tolle Freundinnen gibt und dass wir mit allem, was uns schwer auf dem Herzen liegt, zu Gott kommen können. Schaut doch einmal auf Seite 38-39 nach, warum wir dieses Mal nach Nigeria reisen!

Angelika Herrmann



Foto: Jennifer Kamm

---

# KINDERRÄTSEL

Und dann wollen wir auch ein wenig rechnen. Leider haben sich die Zahlen der Rechenaufgaben in Worten versteckt. Findet ihr sie und könnt ihr die Aufgaben lösen?

**KLAVIER + KLAVIER = NACHTHIMMEL**

**DELFIN – NACHTHIMMEL = DREIST**

**SECHSLINGE – EINSILBIG = EINUNDFÜNFZIG**

**SCHNULLER + ZWEIG + SIEBENSCHLÄFER = ROUTINEUNTERSUCHUNG**

Und hier wird es noch etwas herausfordernder. Könnt Ihr auch diesen Text lesen?

**AUF IHRER RUN3SE DURCH EINE WAL3CHE LANDSCHAFT KONNTE  
NUR EIN MENSCH MIT MARI9IFORM DER VER2FELTEN FRAU H11EN.**

# FEIERN UND FASTEN

Nicht alle Zeiten sind gleich: Bestimmte Tage, Wochen, Monate und Jahreszeiten (besonders die „fünfte“) haben ihr eigenes Gepräge mit Gewohnheiten und Bräuchen, in die Menschen hineinwachsen und die den Zusammenhalt der Gemeinschaften, denen sie angehören, stärken. Solche Konventionen sind nicht unveränderlich, aber ziemlich stabil. Sie sind kein Gesetz, haben aber ihre eigene Verbindlichkeit. Man kann ihre Befolgung mit einem Spiel vergleichen: Man ist nicht gezwungen, es mitzuspielen, aber wenn man es mitspielt, sollte man sich an die Spielregeln halten; sonst ist man ein Spielverderber.

Solche Bräuche gibt es auch im Bereich von Religion und Kirche, z. B. Fastenbräuche. Martin Luther hat eingeschärft, dass sie kein Gesetz sind. Er hat geraten, in evangelischer Freiheit damit umzugehen. Das betrifft auch den Gottesdienst. Denn wie liturgische Festzeiten gibt es auch liturgische Fastenzeiten. Nicht als Gesetz, sondern als Rhythmus, in dem der Glauben lebt.



Der gottesdienstliche Rhythmus von Feiern und Fasten prägt sich im Kirchraum und in der Liturgie aus. An hohen Festen prangt die Kirche in besonderem Schmuck – mit Weihnachtslichtern und -sternen (gern bis zum 2. Februar) und mit der Osterkerze. An Altar und Kanzel hängen die wei-

# N IM GOTTESDIENST

ßen Antependien. Kirchenmusik erklingt mit Pauken und Trompeten. Statt des gewöhnlichen apostolischen wird das ökumenische Glaubensbekenntnis von Nizäa gesprochen. Liturgische Opulenz!

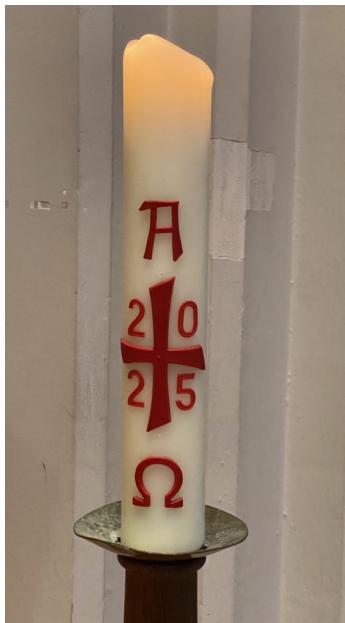
Demgegenüber stehen liturgische Fastenzeiten. Die Farbe des Fastens ist violett – Ausdruck der Buße, der Trauer, der Vorbereitung. Die Adventszeit – Vorbereitung auf Weihnachten – ist eine Fastenzeit. Es hängen die violetten Antependien. Am 2., 3. und 4. Sonntag im Advent entfällt der liturgische Gesang „Ehre sei Gott in der Höhe“ („Gloria in excelsis Deo“) – auf dass er als Gesang der himmlischen Heerscharen am Christfest von Neuem erklinge! Auf Ostern bereiten wir uns in der Passionszeit vor. Sie heißt in katholischer Tradition ausdrücklich „Fastenzeit“. Wieder hängen die violetten Antependien. Von Aschermittwoch an entfallen in der Liturgie sowohl das „Halleluja“ als auch das „Ehre sei Gott in der Höhe“, an Palmsonntag und am

Karfreitag zusätzlich das „Ehr sei dem Vater“ („Gloria Patri“) nach dem Psalm. An Karfreitag wird sämtlicher Altarschmuck, Kerzen, Blumen und Antependien, entfernt; die Orgel schweigt – strenges liturgisches Fasten! Bis 2018 reichte der Verzicht auf das „Halleluja“ sogar drei Sonntage in die Vor-Passionszeit zurück; das ist jüngst verändert worden (man sieht, auch liturgische Spielregeln sind wandelbar).



Ausnahmen bestätigen die Regel! Das gilt auch für liturgische Fastenregeln. So wirft das Weihnachtsfest sein Licht schon auf den 4. Sonntag im Advent („Gaudete“ = „Freut euch!“) voraus und hellt das Violett zum Rosa auf. Ebenso leuchtet mitten in der Passionszeit am

*Foto: Christine Stolberg-Goette*



Sonntag „Laetare“ (= „Freue dich“) das österliche Licht verhalten auf; wieder ist die liturgische Farbe Rosa. Und am Gründonnerstag, dem Tag der Einsetzung des Abendmahls, hängen auf einmal die weißen Antependien und das „Ehre sei Gott in der Höhe“ wird gesungen – kleine liturgische „breakfasts“ (= „Fastenbrechen“) mitten in der Fastenzeit.

Zum Schluss: Bis wann brennt die Osterkerze? Eine verbreitete Regel ist: Die Osterkerze brennt in den Gottesdiensten der Osterzeit und wird an Christi

Himmelfahrt gelöscht. Danach brennt sie nur noch in den Taufgottesdiensten, da die Taufe einem Menschen ja Anteil gibt an Tod (Begräbnis!) und Auferstehung Jesu Christi. Aber es gibt gute Gründe, die Osterkerze zu jedem Sonntagsgottesdienst anzuzünden, gilt doch jeder Sonntag seit jeher als ein kleines Osterfest – weshalb sie auch bei der Errechnung der vierzigtagigen vorösterlichen Fastenzeit nicht mitzählen!

Dr. Martin Evang



*Foto: pixabay*

# FASTEN YOUR SEATBELT!

Nein, wir wollen nicht fliegen. Diese englische Redewendung gibt uns Auskunft über die Herkunft des Wortes 'fasten'. Es bedeutet nicht 'fast nichts', sondern 'fest'-halten. Fasten ist 'fester' Bestandteil aller Kulturen und Religionen. Aber Fasten muss nicht unbedingt religiös motiviert sein. Intervallfasten, Heilfasten oder auch der Dry January, bei dem nach feuchtfröhlichen Feiertagen konsequent auf Alkohol verzichtet wird, um Körper und Geist zu entgiften, sind zu Beginn des Jahres hoch im Kurs. Gewichtsreduktion und Zellreinigung sollen für körperliche Erholung wie besseren Schlaf, mehr Energie und Konzentration sorgen.

Kommen wir zurück zu Fasten-Traditionen der Religionen. Moses fastete 40 Tage auf dem Berg Sinai, bevor er von Gott die 10 Gebote erhielt. Jesus fastete 40 Tage in der Wüste, bevor sein öffentliches Wirken begann. Mohammed fastete, bevor ihm der Koran offenbart wurde.

Wie gestalten Christen heute ihr Fasten? Orthodoxe Christen leben nach strengen Fastenregeln zur Advents- und Passionszeit. Für Katholiken ist Fastenzeit Bußzeit mit Verzicht auf Fleisch und persönliche Genussmittel wie Alkohol, Süßigkeiten, Zigaretten. Zum Fasten gehört das Gebet, was nach der Bergpredigt im Verborgenen geschehen sollte.

Martin Luther fastete zwar selbst, lehnte jedoch kirchlich verordnetes Fasten ab. Seit 1983 gibt es die 7-Wochen-ohne-Fastenaktion, die ein Bewusstsein schaffen will, frei zu werden von störenden oder sogar schädlichen Alltagsgewohnheiten, um sich neu zu besinnen.

Fasten als Akt der Solidarität mit Armen und Unterdrückten sahen die Propheten Jesaja und Amos schon. Fasten bietet die Chance, eigene Konsum- und Verhaltensgewohnheiten zu hinterfragen. Anselm Grün formuliert es so: „Süchte wieder in Sehnsüchte zu verwandeln.“

Mein Verzicht heute hier an dieser Stelle ist der Verzicht auf Bilder. Hier und jetzt dürfen Sie sich gern Ihr eigenes Bild machen und Ihren Gedanken freien Lauf lassen.

# KATASTROPHENSCHUTZ- INFORMATIONSPUNKT IN WAIDMANNSLUST



Die Kirchengemeinde Waidmannslust wurde vom Katastrophenschutzbeauftragten des Bezirksamtes Reinickendorf angesprochen, inwieweit sie Möglichkeit und Bereitschaft sieht, einen sogenannten „Katastrophenschutz-Informationspunkt“ in Waidmannslust zu organisieren. Es geht vorrangig darum

 für den „Katastrophenfall“ einen im Stadtteil fußläufig erreichbaren und leicht erkennbaren Treffpunkt zu betreuen, der alle vor Ort unmittelbar mit Informationen über das bestehende Problem versorgt und als Anlaufpunkt bei Auftreten von Notfällen (sei es technischer, medizinischer oder anderer Natur) dient. Seitens des Bezirksamtes werden so Strukturen geschaffen, diese dringlichen Informationen rasch an die entsprechenden Stellen (Feuerwehr, Polizei, etc.) weiterzuleiten.

Es wird dabei in erster Linie an das Szenario eines länger anhaltenden (6–72 Stunden), großflächigen (mehr als 10.000 Haushalt betroffen) vollständigen Stromausfalles im Wohnbereich Waidmannslust gedacht. Gebraucht wird ein Team von mindestens 10-20 Personen, die in diesem Fall kurzfristig vor Ort tagsüber den Stützpunkt betreuen könnten. Es werden keine spezifischen Anforderungen an die Mitarbeitenden gestellt.

Wenn Sie daran Interesse hätten und Möglichkeit zu einem entsprechenden Engagement für sich sehen, bitte nehmen Sie Kontakt auf zu: Joachim Schröder, [schroeder-waidmannslust@web.de](mailto:schroeder-waidmannslust@web.de), Telefon: 411 37 10

Joachim Schröder



QR-Code

Katastrophenschutz-App  
BA Reinickendorf



Foto: Christine Stolberg-Goetze

## VOM (ÜBER-)RASCHEN(-DEN) VERSCHWINDEN EINES BESONDEREN ORTES

Zuletzt haben wir an dieser Stelle noch das vermutlich bestgetarnte Dixa-Klo Berlins willkommen geheißen - da galt es dann, bereits wieder Abschied zu nehmen. Denn es kam tatsächlich zu einer baulichen Weihnachtsüberraschung: Dank der unermüdlichen Beharrlichkeit von Herrn Schwartz – „Wir schaffen das bis Weihnachten!“ -, der Unterstützung durch Herrn Safferthal und der Bereitschaft der beteiligten Firmen zu mancher Sonderschicht. Deshalb war am Tag vor dem Heiligen Abend die alte Toilette in der Kirche mit neuem Glanz und Technik wieder

benutzbar. Sogar der nicht unerhebliche Schmutz konnte noch entfernt werden. Kaum war dies möglich geworden, da verschwand auch das eben erst enttarnte und entleuchtete Dixa-Klo an einen vermutlich weniger prominenten Ort. Punktlandung also, und dankbare Nutzung am Heiligen Abend! Nun steht die zweite Phase mit der Errichtung der neuen Toilette an, wir sind sehr gespannt! Mein tiefer Dank gilt allen, die sich hier so kompetent engagiert haben!

Christoph Anders

# VOM VERSCHWINDEN EINES KAUM GENUTZTEN RAUMES

Lange schon befand er sich auf der Liste jener Gemeinderäume, die dringend einer Neugestaltung bedürfen: Im Pfarrhaus, direkt gegenüber der Küsterei, mit schalldämmenden Doppeltüren ausgestattet und deshalb früher wohl auch als Raum für Seelsorge-Gespräche genutzt. Seit Jahren jedoch: ein eher unerquicklicher Ablageraum für alles und jeden, der irgendwo etwas deponieren wollte. Verbunden war dies mit Regalen aus der IKEA-Frühzeit, Leuchter, Tisch, Stühlen und Sofa aus zurückliegenden Jahrzehnten – insgesamt ein besonderer Charme. Es waren beharrliche Nachforschungen nötig, um die Nutzer/Nutzerinnen der Gegenstände zu ermitteln. Konsequente Entsorgung und Umlagerung in den Keller waren nächste Schritte.

Schließlich konnte Herr Safferthal – nach entsprechenden Beratungen, vor allem mit Herrn Schwartz - mit der Renovierung beginnen. Parallel wurden mit Frau Stiller und Frau Kersjes die Optionen für Tische, Stühle und Schränke wiederholt geprüft. Manches Schnäppchen entpuppte sich als Netz-Luftnummer, neue Anläufe waren nötig. Die nach langer Suche gefundenen Schränke beherbergen demnächst das Gemeinearchiv. Tische, Stühle und Beleuchtung werden sich an den vorhandenen Systemen orientieren, der ausgewählte Bodenbelag hat sich im Turmzimmer bewährt. So war die vorweihnachtliche Dienstbesprechung historisch – denn mit ihr begann die Nutzung des nun wieder mit Recht „Besprechungszimmer“ zu nennenden Raumes.



Foto: Christoph Anders

Unter den bereits genannten Personen gilt besonderer Dank einmal mehr Herrn Safferthal, der mit unermüdlichem Recherche- und Renovierungs-Einsatz dafür gesorgt hat, dass nunmehr ein schöner Raum wieder nutzbar ist. Aber das ist nicht alles. Denn nun kann endlich ein – nicht nur in seinen Augen – dringend notwendiges Projekt angefasst werden: Die Neugestaltung der „Taufkapelle“! Sie fragen, was das eine mit dem anderen zu tun hat? Wenn das dort - aus dem Turmzimmer umgelagerte – Archiv im neuen Besprechungsraum deponiert sein wird, dann können in der Taufkapelle verschiedene lädierte Schränke und andere „Deponalien“ aus früheren Epochen entsorgt werden. Überschüssige Regale aus



anderen Räumen werden stattdessen dort eingesetzt und bieten dann ausreichend Raum für alles, was Förderverein und Kirchenkaffee, Kirchenmusik und Blumenfrauen, sowie weitere Akteure der Gemeinde für ihre Arbeit benötigen. Sie ahnen es sicher schon: Dann werden die Vorräume der Kirche von man-

chen dort lagernden Dingen befreit, und ihrer Neugestaltung steht nichts mehr im Weg. Dann wäre der Eingangsbereich der Kirche endlich wieder das, was er vermutlich einmal gewesen ist: Ein einladender, strukturierter Vorraum, hinter dem sich den Kommenden Tür und Fenster zum Kirchenschiff öffnen.

Christoph Anders



# BÜCHER, BÜCHER



Foto: pixabay

## NIGERIA – Das Leben im Weltgebetstagsland 2026

Warum nicht einmal in eine fremde Welt eintauchen? Der kommende Weltgebetstag lädt dazu ein, in ein afrikanisches Land zu schauen – mit den Augen der Nigerianerinnen.

Eine Stimme gehört Chimamanda Ngozi Adichie, sie wurde 1977 in Nigeria geboren und lebt heute in Lagos und in den USA. Ihre Romane „*Americanah*“, „*Blauer Hibiskus*“ oder „*Die Hälften der Sonne*“ berühren schwere Themen wie Rassismus, häusliche Gewalt, Genitalverstümmelung, Scham und Zerrissenheit. Sie vermitteln Einblicke in afrikanische Lebenswelten, die so unglaublich vielfältig und widersprüchlich sind.



Foto: Jennifer Kamm

Als Einstieg in diese Welt empfehle ich ihr Buch „*Heimsuchungen*“. Das sind zwölf Erzählungen, die von ganz unterschiedlichen Menschen in ihren ganz unterschiedlichen Lebenssituationen erzählen; Puzzleteile nigerianischer Gesellschaft und Geschichte. Da ist die Familie, die ihren Sohn aus dem Gefängnis holt, oder der alte Professor, der einen seit dem Biafrakrieg totgeglaubten Kollegen trifft, oder die Frauen, die mit der Heirat oder per Lotterielos ein amerikanisches Visum erhalten. „Du hast geglaubt, dass in Amerika jeder ein Auto und ein Gewehr hätte; deine Onkel und Tanten, Cousins und Cousinen haben das auch geglaubt.“ Meine Lieblingsge-

schichte ist die von zwei Frauen, die sich zufällig nach einem Anschlag auf dem Markt gemeinsam in Sicherheit bringen und, obwohl sie gegensätzlicher nicht sein könnten - die Marktfrau und die Käuferin mit der Burberrytasche -, gemeinsam Schweres überstehen.



Foto: pixabay

Foto: pixabay



Eine weitere empfehlenswerte nigerianische Schriftstellerin ist **Sefi Atta**, die in ihrem Roman „**Sag allen, es wird gut**“ die Lebensgeschichten zweier Frauen, die sich im Alter von elf Jahren kennenlerten, erzählt. Beide Mädchen kommen aus der oberen Mittelschicht in Lagos, aber aus ganz unterschiedlichen Familien und bleiben ihr Leben lang verbunden.

Wenn Sie Ihren eurozentrischen Blick auf Afrika ein wenig revidieren möchten, schauen Sie in das Buch des Auslandskorrespondenten und Professors für Journalismus **Howard F. French**, „**Afrika und die Entstehung der modernen Welt. Eine Globalgeschichte**“. Er zeigt die tragische Beziehung zwischen Afrika und Europa, die im 15. Jahrhundert begann und unsere Moderne hervorbrachte.



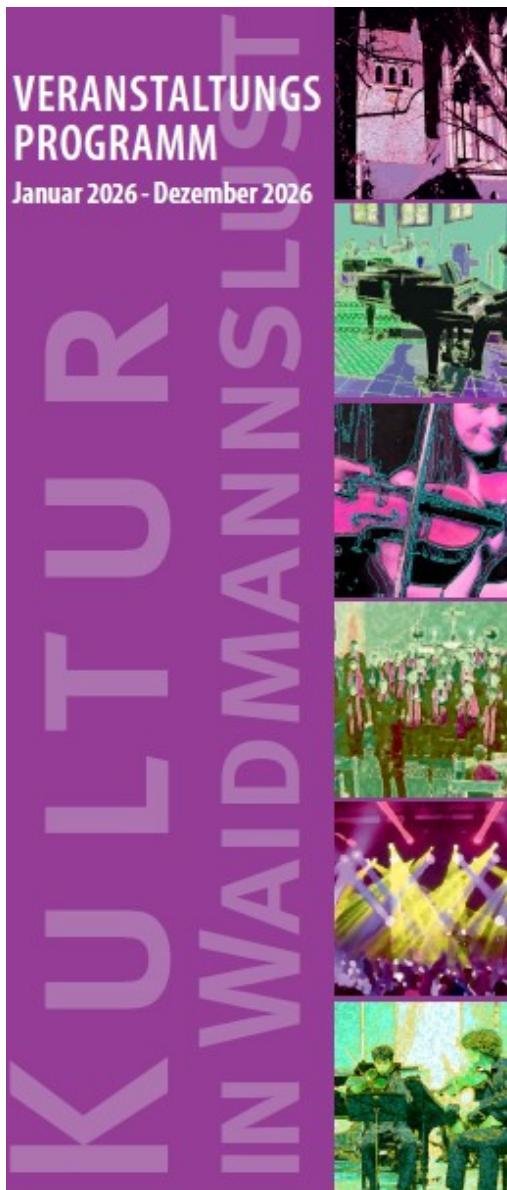
Foto: Jennifer Kamm

Nun sind lange interessante Abende am Kamin mit einer spannenden Lektüre gesichert.

Angelika Herrmann

# KULTUR IN WAIDMANNSLUST IN 2026:

## LEBHAFT, KLASSISCH, VIELFÄLTIG



Mit Beginn des neuen Jahres wird es wieder einen Jahresflyer geben, der in der Kirche, im Gemeindebüro und in den Geschäften der Umgebung ausliegen und vor allem bei allen Kulturveranstaltungen verteilt werden wird.

Was zeichnet das Kulturprogramm dieses Jahres aus? Mit bis zum Redaktionsschluss des Flyers gemeldeten 46 Veranstaltungen von Gemeinde und Förderverein haben Sie schon jetzt fast an jedem Wochenende die Gelegenheit, eine Kulturveranstaltung bei freiem Eintritt besuchen zu können, ohne dafür weite Wege bis in die Stadt in Kauf nehmen zu müssen. Veranstaltungen mit klassischer Musik, Jazz und World Music, aber auch Vorträge und Stadtspaziergänge stehen auf dem Programm.

Foto: Romy Kleiber



Neben vielen Ihnen schon aus den vergangenen Jahren bekannten Musikern ist in diesem Jahr neu im Programm am 4. Juli ein Konzert des Celtic Choir Berlin mit seinem Programm „Songs from the Islands“ – Chormusik von den Britischen Inseln.

Foto: Hisato Tsuji



Und am 14. November haben wir in der Königin-Luise-Kirche erstmals Hisato Tsuji zu Gast, der mit seinem Programm „Der Klang von Berlin – Impressionen einer Stadt in Film und Klaviermusik“ seine Vision unserer Stadt - seiner Wahlheimat - entstehen lässt. Hisato Tsuji (\*1988 in Yokohama) lebt seit 2013 als Klavierlehrer, Komponist und Arrangeur in Berlin.

Alle Musiker, die im Rahmen der Konzerte des Fördervereins in der Königin-Luise-Kirche konzertieren, tragen mit ihrer Leistung zum Erhalt und der weiteren Sanierung der Kirche bei, denn sie verzichten ganz oder zumindest auf einen Teil ihrer Einnahmen und dafür sei ihnen an dieser Stelle ausdrücklich gedankt!

Sollten Sie noch nicht zu den regelmäßigen Besuchern unserer Veranstaltungen gehören, versuchen Sie es! Bei der Vielfalt des Programms ist sicher auch etwas für Sie dabei! Ein Besuch lohnt sich!

Helga Nieschalk

Foto: Hisato Tsuji



scan my QRcode

DieMaklerin.berlin  
Suncica Bukovec  
Immobilienmaklerin

Ihre Immobilie  
in den besten  
Händen!

www.diemaklerin.berlin  
info@diemaklerin.berlin

Waidmannsluster Damm 176 A in 13469 Berlin  
Tel 030 45 02 23 83

Anzeige



## WELTGEBETSTAG 2026 - NIGERIA

*„Kommt! Bringt eure Last.“*

Unsere Weltgebetstagsreise geht in diesem Jahr nach **Nigeria**, dem bevölkerungsreichsten Land Afrikas, zweieinhalb Mal so groß wie Deutschland mit über 230 Millionen Menschen. Im Vielvölkerstaat mit mehr als 250 Ethnien werden über 500 Sprachen und Dialekte gesprochen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, die wir in den Gewändern der Frauen im Vordergrund des Titelbildes erkennen können. Die Amtssprache ist Englisch, die Unabhängigkeit von Großbritannien erfolgte 1960. Der Norden des Landes, eine trockene Region zwischen Sahara und Savanne ist muslimisch geprägt; der Süden ist mehrheitlich christlich und geht von Ackerland und Feuchtsavannen über in Regenwald bis zur Atlantikküste. Nigeria hat eine der jüngsten Bevölkerungen

weltweit; nur etwa 3 % sind über 65 Jahre alt. Als einer der wichtigen Ölproduzenten ist das Land wirtschaftlich stark, hinzu kommt eine boomende Film- und Musikindustrie. Korruption ist allerdings ein starkes Entwicklungsgehemmnis, so dass Reichtum und Macht sehr ungleich verteilt sind. Konflikte gibt es zuhauf: Im Nordosten verüben islamische Terrorgruppen wie Boko Haram schwere Anschläge mit vielen Todesopfern, im Südosten agieren bewaffnete Banden, überall gibt es Ressourcenkonflikte um Wasser und Land, die Menschen in die (Binnen)-Flucht treiben.



Grafik: Christine Stolberg-Goetze

Keine verlässliche Infrastruktur, starke Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und der Klimawandel führen zu Hunger, Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt. Nicht nur Wasser, Holz und Lebensmittel tragen die Frauen auf ihren Köpfen, sondern auch viele 'unsichtbare Lasten'. Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. „Kommt! Bringt eure Last.“ ist das hoffnungsverheißende Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30, das die Frauen aus Nigeria in Gebeten, Liedern und anrührenden Geschichten mit uns teilen wollen. Was sie uns vom Mut, von der Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten, berichten, werden wir im Weltgebetstagsgottesdienst hören.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit beinahe 100 Jahren für den Weltgebetstag. Gemeinsam feiern wir diesen besonderen Tag auf der ganzen Welt.

Das ist die herzliche Einladung zu informiertem Beten und Handeln, zur Solidarität und zur Hoffnung.



Foto: pixabay

## WELTGEBETSTAGSGOTTESDIENST

am Freitag 6. März 2026

um 18 Uhr

in der Königin-Luise-Kirche

Seid willkommen, so wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

Angelika Herrmann

# ALTAR-BLUMEN

In jedem Gottesdienst freuen wir uns über die wunderschönen Blumen auf dem Altar.

Dafür bedarf es allerdings Ehrenamtlicher, die bereit sind, jeden Donnerstag oder Freitag die Blumen aus dem nahegelegenen Blumenhaus abzuholen und in die Vasen zu stellen.



Fotos: Christine Stolberg-Goetz

Wer diese Aufgabe – gern auch im Team – übernehmen möchte, wende sich bitte an Brigitte Stiller unter 85 97 10 08.

## BLUMEN KORTHAUS



Ihr Blumenladen  
in Waidmannslust

Waidmannsluster  
Damm 173  
13469 Berlin  
(gegenüber vom  
S-Bhf. Waidmannslust)

# VERANSTALTUNGEN / KONZERTE

Foto: Tessa Timmer & Mio Perl



**SONNTAG, 1. FEBRUAR 2026, 17 UHR\***

Konzert für Violine und Violoncello  
Königin-Luise-Kirche  
Mio Perl (Violine) und  
Anna-Tessa Timmer (Violoncello)

Foto: Barbara Thiele



**SONNTAG, 8. FEBRUAR 2026, 17 UHR\***

Harry's Freilach: Klezmer tov!  
Königin-Luise-Kirche  
Harry Timmermann (Klarinette) und  
Serhiy Lukashov (Bajan)

Foto: Canva



**SAMSTAG, 14. FEBRUAR 2026, 18 UHR**

Bach für sieben Saxophone  
Königin-Luise-Kirche  
Saxophonensemble „BachSaxemble“  
Leitung: Astrid Graf

Foto: promo



**SAMSTAG, 21. FEBRUAR 2026, 18UHR\***

Klaviermusik zu vier Händen  
Königin-Luise-Kirche  
Dr. Martin Miehe und Stephan Hilsberg  
(Klavier)

# VERANSTALTUNGEN / KONZERTE

Foto: Leif Allendorf



**SONNTAG, 22. FEBRUAR 2026, 17 UHR\***

Buchvorstellung:  
„Meine persische Prinzessin.  
Romanhafter Bericht“  
Königin-Luise-Kirche  
Leif Allendorf (Lesung)

Foto: Rita d'Arcangelo  
& Maaya Akutsu



**SONNTAG, 1. MÄRZ 2026, 17 UHR**

„Zwischen Lyrik und Virtuosität“  
Musik für Querflöte und Klavier  
Königin-Luise-Kirche  
Rita D'Arcangelo (Flöte) und  
Maaya Akutsu (Klavier)

Foto: promo



**SAMSTAG, 14. MÄRZ 2026, 18 UHR\***

Irisches Konzert zum St. Patrick's Day  
mit der Route Irish Band  
Königin-Luise-Kirche  
Route Irish Band  
Leitung: Hermann Frey

Foto: I Felici



**SONNTAG, 15. FEBRUAR 2026, 17 UHR\***

Irisches Konzert zum St. Patrick's Day  
mit den I Felici  
Königin-Luise-Kirche  
Musikensemble „I Felici“  
Leitung: Joachim Johow

# VERANSTALTUNGEN / KONZERTE

Foto: promo



**SAMSTAG, 21. MÄRZ 2026, 18 UHR\***

Duoabend für Violine und Klavier

Königin-Luise-Kirche

Michael Dinnebier (Violine),

Angela-Charlott Linckelmann (Klavier)

Foto: Kushev Music Management



**SONNTAG, 22. MÄRZ 2026, 17 UHR\***

Die goldene Stimme aus Bulgarien:  
„Amore mio“

Königin-Luise-Kirche

Dilian Kushev (Bariton)

## ÖKUMENISCHE PASSIONSANDACHTEN IM NORDEN BERLINS

mittwochs, 19.00 Uhr

- 18. Februar 2026: Gemeindehaus Lübars, Zabel-Krüger-Damm 115
- 25. Februar 2026: Dorfkirche Hermsdorf, Almutstraße 7
- 4. März 2026: Katholische Kirche Maria Gnaden,  
Hermsdorfer Damm 195-197
- 11. März 2026: Johanneskirche Frohnau, Zeltinger Platz 18
- 18. März 2026: Dorfkirche Wittenau, Alt-Wittenau 64a
- 25. März 2026: Pfarrhaus Waidmannslust, Bondickstraße 76

# GRUPPEN IM PFARRHAUS

## **Chor**

mittwochs, 19.30 Uhr (nicht in den Ferien)  
Kontakt: Brigitta Avila  
Tel. 0179 320 42 57

## **Bläserchor**

mittwochs, 18 Uhr (nicht in den Ferien)  
Kontakt: Brigitta Avila  
Tel. 0179 320 42 57

## **Seniorentreff**

jeden 2. Donnerstag, 14 Uhr  
nächste Termine:  
12.2., 26.2., 12.3., 26.3. und 9.4.  
Kontakt: Brigitte Stiller  
Tel. 85 97 10 08

## **Seniorinnensport**

montags, 11-12 Uhr  
und donnerstags, 10-11 Uhr  
Kontakt über Küsterei  
Tel. 411 11 45

## **Töpferkeller**

dienstags, 15.30-17.30 Uhr  
Kontakt: Evelyn Mühler  
Kontakt über Küsterei  
Tel. 411 11 45

## **Besuchsdiensttreffen**

Treffen nach Absprache  
Kontakt: Christine Paulisch  
Tel. 411 45 01

## **SchreibLotten-Schreibgruppe**

montags, 15.30-17.30 Uhr, alle 14 Tage  
Kontakt: Beatrice Schütze  
Tel. 54 82 49 02

## **Bibeldialog**

mittwochs , 2x im Monat  
nach Absprache  
Kontakt: Pfarrer Christoph Anders

## **Freitagsfrauen-Gesprächskreis**

Treffen nach telefonischer Vereinbarung  
Kontakt: Christine Klank  
Tel. 416 50 60

## **KiGo-Vorbereitungstreffen**

Treffen nach Absprache  
Kontakt: Kornelia Verkin  
Tel. 414 51 34  
Antje Viering  
kigo@ev-kg-waidmannlust.de

## **Elterngruppe**

Austausch und Gemeinschaft für Eltern  
mit Kindern von 0-21 Jahre  
Freitag 17.30-19 Uhr  
nächste Termine:  
13.2. und 6.3.2026  
Kontakt: Christopher Bergmann  
hch.bergmann@gmail.com

# GRUPPEN IM JUGENDHAUS

## Malgruppen „Farbenspiel“

montags und mittwochs, alle 14 Tage  
jeweils 10-12.30 Uhr  
Kontakt: Dorit Barnick  
Tel. 0151 750 172 38  
dorit.barnick@gmx.de

## Malgruppe „Malen und mehr“

mittwochs, 13-16 Uhr  
Kontakt: Traute Froeb-Rudolph  
Tel. 414 37 22  
traute.rudolph@freenet.de

## Pilgergruppe

Eintägige Pilgerwanderungen  
mit Andacht (Termine auf Anfrage)  
samstags, 10 Uhr  
Kontakt: Henry Pohle  
pilgern@ev-kg-waidmannslust.de

## Gitarrengruppen

dienstags, 10-12.30 Uhr  
donnerstags, 10-12 Uhr  
donnerstags, 12-13.30 Uhr  
Kontakt: Sabrina Waschke  
Tel. 0157 770 177 27  
Sabrina-waschke@web.de

**Gern übernehmen wir für Sie die  
Schnee- und Glättebeseitigung!**



# sunder

Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau  
Schnee- und Glättebeseitigung



Hauptstraße 128, 13158 Berlin  
Tel 030 - 91 20 05-0  
Fax 030 - 91 20 05-99

**Wir kümmern uns gerne –  
als fairer Partner in schweren Stunden.**

Filiale Hermsdorf  
Heinsestraße 52, 13467 Berlin  
Zentrale Reinickendorf  
Residenzstraße 68, 13409 Berlin  
(mit eigenem Parkplatz)

Otto Berg Bestattungen –  
ein Familienunternehmen seit 1879



**030 49 10 11**  
[www.ottoberg.de](http://www.ottoberg.de)

**otto BERG**  
BESTATTUNGEN

Anzeige

Anzeige

# UNSERE GOTTESDIENSTE

## 1. Februar - 10 Uhr

### **Letzter Sonntag nach Epiphanias**

Gottesdienst mit Abendmahl

*OKR i.R. Dr. Evang*

## 6. Februar - 18 Uhr

### **Taizé-Gebet**

*Team Viering, Klank, Baer und Pohle*

## 8. Februar - 10 Uhr

### **Sexagesimä**

Gottesdienst

Kirchenkaffee im Anschluss

*Pfarrer Anders und Herr Pohle*

## 15. Februar - 10 Uhr

### **Estomihi**

Gottesdienst mit Taufen

*Pfarrer Anders*

**11.30 Uhr Kindergottesdienst**

## 22. Februar - 11 Uhr

### **Invokavit**

Jugendgottesdienst der Region NoOMi

*Konfirmand(inn)en, Pfarrer(innen),*

*Diakoninnen, Teamer(innen)*

Kirchenkaffee im Anschluss

## 27. Februar - 18 Uhr

### **Wochenschlussandacht**

*Frau Herrmann und WGT-Team*

## 1. März - 10 Uhr

### **Reminiszere**

Gottesdienst

*Pfarrer Lübke*

**11.30 Uhr Kindergottesdienst**

## 6. März - 18 Uhr

### **Weltgebetstag**

Gottesdienst

*Frau Herrmann und WGT-Team*

## 8. März - 10 Uhr

### **Okuli**

Gottesdienst

*Pfarrer Anders*

**11.30 Uhr Kindergottesdienst**

## 15. März - 10 Uhr

### **Lätare**

Gottesdienst mit Taufen

*Pfarrer Anders*

Kirchenkaffee im Anschluss

**11.30 Uhr Kindergottesdienst**

## 22. März - 10 Uhr

### **Judika**

Gottesdienst mit Abendmahl

*Pfarrer Anders*

*Predigt: Pfarrer i.R. Albroscieit*

**11.30 Uhr Kindergottesdienst**

**27. März - 18 Uhr**  
**Wochenschlussandacht**

*Dr. Christian Gahlbeck*

**29. März - 10 Uhr**  
**Palmsonntag**

Gottesdienst (gemeinsam mit Lübbars)  
*Prädikantin Dorothea Schmidt*  
Kirchenkaffee im Anschluss

## Gottesdienste im Franz-Jordan-Stift

Dianastraße 17

**Mittwoch 4. Februar 2026 um 16.30 Uhr**  
**Mittwoch 18. Februar 2026 um 16.30 Uhr**

**Mittwoch 4. März 2026 um 16.30 Uhr**  
**Mittwoch 18. März 2026 um 16.30 Uhr**



**Vettercolor** GmbH

**WIR BERATEN SIE ÜBER MODERNE  
INNENRAUMGESTALTUNG SOWIE INDIVIDUELLE  
FASSADENRENOVIERUNG**

Sämtliche Malerarbeiten und Verlegung von  
Bodenbelägen

Waidmannsluster Damm 142, 13469 Berlin



Fon  
(030) 411 69 79

Fax  
(030) 411 69 07

Mail  
[info@vettercolor.de](mailto:info@vettercolor.de)

Web  
[www.vettercolor.de](http://www.vettercolor.de)



**Königin-Luise-Kirche**  
Bondickstraße 14, 13469 Berlin

**Pfarrhaus**  
Bondickstraße 76, 13469 Berlin

**Jugendhaus**  
Bondickstraße 11-13, 13469 Berlin

**Pfarrer Christoph Anders**  
Telefon 411 90 205  
anders@ev-kg-waidmannslust.de

**Küsterei im Pfarrhaus**  
Bondickstraße 76, 13469 Berlin

Küsterin: Ulrike Kersjes

Öffnungszeiten Di 10-12 Uhr  
Do 9-12 Uhr und 17-19 Uhr

Telefon 411 11 45

[www.noomi-evangelisch.de](http://www.noomi-evangelisch.de)  
[kuesterei@ev-kg-waidmannslust.de](mailto:kuesterei@ev-kg-waidmannslust.de)

Der **Gemeindebrief** erscheint alle 2 Monate im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde Waidmannslust.

Die Abgabe erfolgt kostenlos; Spenden sind erbeten.

**Redaktion:** Christine Stolberg-Goetze (V.i.S.d.P.) und Angelika Hermann

**Auflage:** 2000 Stück

**Layout/Satz:** Christine Stolberg-Goetze

**Druck:** GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

**Kontakt:** [gemeindebrief@ev-kg-waidmannslust.de](mailto:gemeindebrief@ev-kg-waidmannslust.de)

Die Redaktion freut sich über **Leserbriefe**. Sie behält sich vor, diese - ggf. gekürzt - zu veröffentlichen.

**Nächstes Titelthema:** Feiern

**Redaktionsschluss Ausgabe 226** (April und Mai 2026): 28.2.2026

Bankverbindung für **Spenden**:

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE88 1005 0000 4955 1935 15

BIC: BELADEBEXXX

Berliner Sparkasse

Für Spenden bis 300 € gilt Ihr Kontoauszug als Spendenbescheinigung.

Bei höheren Spenden und in speziellen Fällen wenden Sie sich bitte an die Küsterei.

Für die Unterstützung bestimmter Bereiche der Gemeindearbeit oder bei Zahlung von Kirchgeld vermerken Sie bitte dieses im Feld „Verwendungszweck“.